

Ordentliche Herbst-Gemeindeversammlung 2016

Freitag, 25. November 2016 in der Mehrzweckanlage St. Jakob

Beginn: 20.05 Uhr

Präsenz 170 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger (Stimmbeteiligung 11 %)

Vorsitz Gemeindepräsident Peter Scheuber

Protokoll Gemeindeschreiber Klaus Hess

Geschäftsordnung

1. Wahl der Stimmenzähler

2. Wahlen

- 2.1 Demissionsgesuch von Gemeinderätin Nadja Jatsch
- 2.2 Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderat für die Restamtsdauer bis 2018 (Urnwahl innerhalb der Gemeindeversammlung)

3. Einbürgerung

Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes von Ennetmoos an Christine Thyrian, geb. 24. September 1971, ledig, deutsche Staatsangehörige, Löwenweg 27, Ennetmoos (Urnabstimmung innerhalb der Gemeindeversammlung, sofern ein begründeter Antrag auf Nichteinbürgerung gestellt wird)

4. Beschlüsse aufgrund der neuen kantonalen Tourismusförderungsgesetzgebung

- 4.1 Beschluss über die Aufhebung des Kurtaxenreglements Ennetmoos vom 26. Mai 1972
- 4.2 Beschluss über die Festlegung des kommunalen Abgabefusses aufgrund der kantonalen Tourismusförderungsgesetzgebung

5. Wanderwege

Antrag des Gemeinderates auf Erstellung eines Halbtunnels in der Rotzschlucht
Bruttokredit CHF 280'000.00

6. Finanz- und Rechnungswesen

- 6.1 Genehmigung des Budgets für das Jahr 2017
 - 6.2 Festsetzung des Steuerfusses für 2017
-

Begrüssung/Eröffnung, Beschlussfähigkeit, Tagesordnung

Um 20.05 Uhr erklären sich die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auf Antrag von Gemeindepräsident Peter Scheuber einverstanden, mit der Gemeindeversammlung zu beginnen.

Im Namen des Kirchen- und Gemeinderates heisst Gemeindepräsident Peter Scheuber alle Anwesenden und insbesondere diejenigen, die erstmals an einer Gemeindeversammlung in Ennetmoos teilnehmen, willkommen. Der Sprechende freut sich, dass die Stimmberechtigten Interesse am politischen Geschehen in unserer Gemeinde bekunden. Vorab dankt er den Ortsparteien FDP und CVP, welche heute Abend für das leibliche Wohl besorgt



sind. Er weist darauf hin, dass Gäste, die in Ennetmoos kein Stimmrecht besitzen, nicht an den Abstimmungen teilnehmen dürfen. Von der Presse ist Herr Richard Greuter, NZ, anwesend. Der Sprechende dankt Herrn Greuter für eine objektive Berichterstattung und erklärt die heutige Gemeindeversammlung als eröffnet.

Entschuldigungen sind keine eingegangen.

Peter Scheuber stellt fest, dass die Geschäftsordnung fristgerecht veröffentlicht worden ist und die Botschaft mit dem Budget 2017 in Kurzfassung in sämtliche Haushaltungen zugestellt wurde. Ebenfalls sind die nötigen Unterlagen zu den Traktanden sowie zum Budget auf der Kanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.

Somit erklärt er die auf heute einberufene Gemeindeversammlung als beschlussfähig und eröffnet.

Gegen die formalrechtlichen Feststellungen des Versammlungsleiters im Sinne von Gemeindegesetz und Gemeindeordnung werden keine Einwände erhoben, sodass die Beschlussfähigkeit der einberufenen Herbst-Gemeindeversammlung 2016 unbestritten ist.

Der Vorsitzende verweist auf die Traktandenliste, wie sie auf Seite 3 der Botschaft gedruckt ist und veröffentlicht wurde. Die Reihenfolge der Traktanden ist nicht bestritten.

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden um ein stilles Gebet für ein gutes Gelingen der heutigen Gemeindeversammlungen.

Verhandlungen

1. Wahl der Stimmenzähler

Auf Vorschlag von Gemeindevizepräsident Heinz Britschgi wählt die Versammlung als Stimmenzähler:

- Roland Scheuber, Betti
- Michael von Holzen, Talstrasse 11.

Für die Traktanden 2 und 3 hat der Gemeinderat ein Urnenbüro bestellt. Es amten als Präsidentin:

- Valérie Progin Aschwanden, Chilenmattli 6

und als Mitglieder:

- Pirmin Bitzi, Allwegmatte 11
- Roman Filliger, Rübibachstrasse 16
- Samira Scheuber, Chilenmattli 13
- Karin Walker, Bielistrasse 11.

2. Wahlen

2.1 Demissionsgesuch von Gemeinderätin Nadja Jatsch

2.2 Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderat für die Restamtsdauer bis 2018

2.1 Demissionsgesuch von Gemeinderätin Nadja Jatsch

Mit Datum vom 1. Juli 2016 hat unsere Gemeinderatskollegin Nadja Jatsch, aus gesundheitlichen Gründen, ihr Demissionsgesuch per Gemeindeversammlung vom 25. November 2016 eingereicht. Der Gemeinderat hat dieses Rücktrittsgesuch mit grossem Bedauern zur Kenntnis genommen und Nadja Jatsch per Ende Schuljahr 2015 / 16 anfangs Juli 2016 von ihren Aufgaben entlastet. Dieses Rücktrittsgesuch muss von der Wahlbehörde genehmigt werden. Diese ist in Ennetmoos die Gemeindeversammlung. Der GR bittet die Gemeindeversammlung, dieses Rücktrittsgesuch von GR Nadja Jatsch zu genehmigen. An dieser Stelle danken wir Nadja für die sehr pflichtbewusste und zuverlässige Arbeit als Schulkommissionsmitglied, als Gemeinderatsmitglied und als Schulkommissionspräsidentin ganz herzlich. Wir wünschen Nadja und ihrer Familie alles Gute für die Zukunft, vor allem gute Gesundheit.

Das Wort zum Demissionsgesuch wird nicht verlangt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmen dem Rücktrittsgesuch von Nadja Jatsch zu.

2.2 Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderat für die Restamtsdauer bis 2018

Der Versammlungsleiter fragt die Versammlung nach Wahlvorschlägen.

Roman Filliger, Rübibachstrasse 16 erwähnt, dass wir alle vom Rücktritt von Nadja Jatsch überrascht wurden. So haben wir heute auch die Lücke im Gemeinderat zu schliessen und haben nicht nur Zahlen des Budgets gerade zu biegen. Namens der FDP unterbreitet der Sprechende der Versammlung einen Wahlvorschlag. Er lautet auf **Raphael Bodenmüller, Allwegmatte 15**. Raphael Bodenmüller hat nach der obligatorischen Schulzeit in Langnau im Emmental eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Im Alter von 28 Jahren entschied er sich, die Maturität zu erlangen. Mit 31 Jahren begann er sein Rechts- und Betriebswirtschaftsstudium an der Universität in Bern. Zu dieser Zeit arbeitete er meist in der kantonalen Verwaltung des Kantons Bern. Bevor er sich vor 5 Jahren für die Selbständigkeit entschied, war er 8 Jahre im Kanton Uri als Wirtschaftsförderer tätig. Damit verbunden war im 2002 der Zuzug in den schönsten Kanton. In Ennetbürgen, wo Bodenmüllers während 7 Jahren wohnten, war Raphael 4 Jahre im Schulrat. Er führte das Ressort Finanzen sehr ordentlich und fehlerfrei. Als die Familie Bodenmüller Nachwuchs erhielt, durfte sie in Ennetmoos an der Allwegmatte 15 ein Grundstück erwerben und bebauen. Hier wohnt die 6-köpfige Familie seit 2009. Raphael Bodenmüller ist trotz oder vielleicht wegen seines Studiums ein einfacher und greifbarer Mensch geblieben. Er diskutiert bodenständige Themen ebenso gerne wie er auch nationale oder internationale Politik vertritt. Er ist bei der FDP kein Hardliner sondern vertritt die Themen Bildung, Wirtschaft und Landwirtschaft auf sehr sachlicher Ebene. Es ist kein Geheimnis, dass er sich nebst den Finanzen für die Bildung interessiert. Er nimmt immer wieder an Bildungsveranstaltungen teil, so zum Beispiel vor 14 Tagen an der Swiss Education Messe in Bern, oder auf Deutsch, der Schweizerischen Bildungsmesse. So ist er auch für ein Unternehmen tätig, welches Dienstleistungen für Lernende und Schulen vertreibt. Raphael Bodenmüller hat gelernt, Aufgaben sachlich und strukturiert anzugehen. Seine Arbeit in der Finanzkommission wird geschätzt, er kann sich bei wichtigen Themen durchsetzen und diskutiert davor aber gerne die verschiedenen Alternativen durch. Er nimmt Kritik ernst und sucht Kompromisse, die im Interesse des Bürgers liegen. Raphael Bodenmüller ist auch ein emotionaler Mensch. Er freut sich an den Aufführungen des Jungen Ennetmoos wie auch beim Theater Ennetmoos. Auch ist er ein sportlicher Mensch: sein Bewegungsdrang verhilft ihm zu einer gesunden Lebensweise und Ausgeglichenheit. Seine Wanderschuhe kennen den Kanton Nidwalden und sein Mountainbike setzt keinen Staub an. Mit der ganzen Familie wird Ski gefahren, werden Mountainbike- und Wandertouren unternommen und gerade im Winter sieht man die Familie am Abend in leuchtenden Gewändern, nämlich beim Joggen. Der Vorstand der FDP Ennetmoos hat bei Raphael Bodenmüller nach seinen politischen Absichten gefragt. Es ist offensichtlich, dass sich Raphael Bodenmüller für die Bildung und das Schulpräsidium interessiert. Er will Folgendes in den nächsten zwei Jahren erreichen:

- Er will die angefangenen Arbeiten von Nadja Jatsch fortführen. Das heisst, die Schule soll künftig strukturierter und enger geführt werden.
- Er setzt sich für ein Globalbudget für die Schule ein, welches sich am Gemeindebudget und am Finanzplan orientiert. Die Einsitznahme in der Schulkommission durch weitere Vertreter des Gemeinderates unterstützt er vollumfänglich.
- Er will mit allen politischen Interessierten vertretbare Lösungen für die Infrastrukturbauten umsetzen und den bereits begonnenen Prozess durch den Gemeinderat fortsetzen.

Selbstverständlich steht Raphael Bodenmüller aber die Mitarbeit im Gemeinderat im Vordergrund. Er will das bestehende Gremium unterstützen und das Wissen in die nächste Legislatur übertragen. Der Vorstand der FDP Ennetmoos kann die Wahl von Raphael Bodenmüller bestens empfehlen und dankt für die Unterstützung bei der Urnenwahl.

Der Vorschlag von Markus Walker Bielstrasse 11 namens der SVP Ennetmoos lautet auf **Werner Odermatt, Allweg 6**. Markus Walker stellt Werner Odermatt kurz vor: Werner ist 43-jährig und verheiratet mit Sonja. Zusammen mit ihrer Tochter wohnen sie im Allweg 6. Werner ist in Ennetmoos aufgewachsen und hat hier auch die Schulen besucht, er ist ein Ur-Ennetmooser. Werner arbeitet in einem schweizweit tätigen Unternehmen als Ausbilder für angehende Klima-Kälte-Servicetechniker und führt einen Bio-Knospen Landwirtschaftsbetrieb. Die Natur und die Nachhaltigkeit sind für Werner wichtig. Zu seinen Hobbys zählt Werner wandern, biken, Motorrad und Ski fahren. Werner war SVP-Ortsparteipräsident in Stans, nun ist er Ortsparteipräsident in Ennetmoos. Werner ist gradlinig, ehrlich und setzt sich für die Gemeinde und den Kanton ein. Schwingfeste sind ihm lieber als Cüpli-Anlässe. Die Gemeinde Ennetmoos steht vor grossen Herausforderungen, namentlich den Hochwasserschutz und die Sanierung des Schulhauses Morgenstern. Es ist wichtig, dass alle am gleichen Strick ziehen, dass verschiedene Meinungen im Gemeinderat vertreten sind. Mit der Wahl von Werner Odermatt sind alle Ortsparteien im Gemeinderat vertreten. Markus Walker dankt für die Unterstützung von Werner Odermatt.

Es bleibt bei diesen beiden Wahlvorschlägen, welche auf der Leinwand ersichtlich sind. Das Wort wird nicht mehr verlangt, die Diskussion wird geschlossen.

Da zwei Kandidaten vorgeschlagen sind und lediglich ein Sitz zu besetzen ist, kommt es zur Urnenwahl innerhalb der Gemeindeversammlung. Alle Stimmberechtigten haben beim Eingang das Stimmmaterial erhalten und können nun einen der beiden Kandidaten wählen.

Abstimmungsresultat:

Stimmberechtigte laut Stimmregister	1551
Eingegangene Stimmzettel	165
./ ungültig	0
in Betracht zu ziehende Stimmen	<u>165</u>
Absolutes Mehr	83
./ leer	10
Stimmen haben erhalten:	
Werner Odermatt	110
Raphael Bodenmüller	45

Gewählt ist mit 110 Stimmen Werner Odermatt.

Gemeindepräsident Peter Scheuber stellt fest, dass Werner Odermatt als neues Mitglied in den Gemeinderat gewählt worden ist. Er gratuliert Werner Odermatt herzlich zur Wahl.

3 Einbürgerung

Gesuch um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes von Ennetmoos an Christine Thyrian, geb. 24. September 1971, ledig, deutsche Staatsangehörige, Löwenweg 27, Ennetmoos (Urnenabstimmung innerhalb der Gemeindeversammlung, sofern ein begründeter Antrag auf Nichteinbürgerung gestellt wird)

Frau Thyrian stellt sich kurz vor. Frau Thyrian hatte schon früh einen Bezug zur Schweiz. Sie ist 40 km südwestlich von Mainz aufgewachsen, in der rheinhessischen Schweiz. Nach dem Abitur hat sie Haushalt- und Ernährungswissenschaften studiert, wie diejenigen, die das Wort Ökotrophologin gegoogelt haben, bereits festgestellt haben dürften. Dank ihrer Arbeitsstelle bei der Fresenius AG kam Frau Thyrian erneut mit der Schweiz in Kontakt, im Jahr 1999 hat ihr die Fresenius eine – vermeintlich – kurzzeitige Arbeitsstelle in der Schweizer Niederlassung angeboten. Aus diesem kurzfristigen Abstecher in die Schweiz sind mittlerweile 17 Jahre geworden. Als Frau Thyrian am 01.02.1999 in der Schweiz angekommen ist, hat sie festgestellt, dass sie nun mitten in den Bergen lebt. Dies war eine grosse Umstellung, da sie früher gerne zur Nordsee gefahren war. Dank den Kollegen hat sich Frau Thyrian schnell in der Schweiz eingelebt und integriert. Sie entdeckte, dass Niederrickenbach mit dem Velo zu erreichen ist und das Stanserhorn zu Fuss erwandert werden kann. Seit 2011 arbeitet Christine Thyrian bei der Schweizer Paraplegiker-Forschung in Nottwil und hat dort die operative Leitung einer Studie für Querschnittgelähmte mit verschiedenen Fragestellungen inne. Als Ausgleich ist sie in den Bergen unterwegs, sie liebt die Natur, fährt Velo, im Winter Langlauf oder ist zu Fuss in der Region Ennetmoos – Nidwalden unterwegs. Sie fühlt sich sehr gut integriert in der Schweiz. Sie möchte auch die gesellschaftliche und politische Landschaft mitgestalten, in der sie lebt und an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen. Deshalb möchte sie das Schweizer Bürgerrecht erlangen. In einem Fall jedoch, bei der Anwendung der Schweizer Mundart, bezeichnet sich Frau Thyrian als hoffnungsloser Fall.

Gemeinderätin Rosalie Barmettler gibt die Stellungnahme der Einbürgerungskommission ab. Die Einbürgerungskommission hat mit Frau Christine Thyrian ein eingehendes Gespräch nach den vorgegebenen Richtlinien geführt. Sie erschien ausgezeichnet vorbereitet zum Einbürgerungsgespräch und hat die anwesenden Personen mit ihrem Wissen verblüfft. Es gab keine Frage die sie nicht bis ins letzte Detail beantworten konnte. Die sympathische Frau ist mit den Sitten und Gebräuchen im Kanton Nidwalden und der Gemeinde Ennetmoos bestens vertraut. Sie hat gute geografische Kenntnisse der Wohngemeinde, des Kantons und der Schweiz. Ebenfalls brillierte sie mit ihren staatsbürgerlichen Kenntnissen. Damit sind sämtliche Voraussetzungen für eine Einbürgerung bestens erfüllt.

Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmberechtigten, Christine Thyrian das Gemeindebürgerrecht zu erteilen.

Der Versammlungsleiter erläutert das Verfahren zur Einbürgerung. Laut Bundesgericht darf eine Einbürgerung nicht willkürlich abgelehnt werden. Deshalb braucht es einen begründeten Antrag auf Nichteinbürgerung damit an der Urne abgestimmt wird. Ansonsten gilt das Einbürgerungsgesuch als angenommen.

Zur Einbürgerung von Frau Thyrian wird das Wort nicht verlangt. Stillschweigend haben die Stimmberechtigten Frau Christine Thyrian das Gemeindebürgerrecht von Ennetmoos zugesichert.

Peter Scheuber gratuliert Frau Thyrian zur Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes von Ennetmoos durch die Gemeindeversammlung. Die Unterlagen werden nun ans Amt für Justiz des Kantons Nidwalden weitergeleitet. Anschliessend geht das Verfahren auf Bundesebene weiter für das Schweizerbürgerrecht, bevor es wieder nach Nidwalden kommt, wo der Landrat als letzte Instanz das Kantonsbürgerrecht erteilt. Dauer des Verfahrens ab heute, ca. ¾ - 1 Jahr bis zum Abschluss.

4 Beschlüsse aufgrund der neuen kantonalen Tourismusförderungsgesetzgebung

4.1 Beschluss über die Aufhebung des Kurtaxenreglements Ennetmoos vom 26. Mai 1972

4.2 Beschluss über die Festlegung des kommunalen Abgabefusses aufgrund der kantonalen Tourismusförderungsgesetzgebung

4.1 Beschluss über die Aufhebung des Kurtaxenreglements Ennetmoos vom 26. Mai 1972

Gemeinderat Alois Disler stellt das Geschäft vor. Das neue kantonale Tourismusförderungsgesetz tritt per 1. Januar 2017 in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt muss das kommunale Kurtaxen-Reglement der Gemeinde Ennetmoos vom 26. Mai 1972 formell ausser Kraft gesetzt sein. Namens des Gemeinderates beantragt Alois Disler, das Kurtaxenreglement Ennetmoos vom 26. Mai 1972 per 1. Januar 2017 aufzuheben.

Der Sitzungsleiter stellt die Eintretensfrage. Das Eintreten ist unbestritten.

Das Wort wird nicht verlangt. Die Diskussion wird geschlossen.

Der Aufhebung des Kurtaxenreglementes Ennetmoos vom 26. Mai 1972 wird grossmehrheitlich zugestimmt.

4.2 Beschluss über die Festlegung des kommunalen Abgabefusses aufgrund der kantonalen Tourismusförderungsgesetzgebung

Gemeinderat Alois Disler stellt das Geschäft vor: Die kantonale Tourismusförderungsgesetzgebung tritt per 1. Januar 2017 in Kraft. Gemäss Art. 19 des Tourismusförderungsgesetzes legt jede Gemeinde einen Abgabefuss für die kommunale Tourismusabgabe zwischen 0.4 und 1 Einheit des einfachen Abgabesatzes fest. Die so eingebrachten Gelder können in die lokale Infrastruktur, die Werbung oder zur Unterstützung von Anlässen verwendet werden. Zu diesem Zweck schliesst der Gemeinderat Ennetmoos mit dem Verein Stans Tourismus eine Leistungsvereinbarung ab. Die Mittel können damit gebündelt investiert werden. Die Ennetmooser Leistungsträger erhalten mit der Zusammenarbeit mit Stans Tourismus eine grössere Plattform, sich zu präsentieren. Alois Disler zeigt die finanziellen Auswirkungen des Abgabesatzes von 0.4 aus. Beispielsweise fielen für ein Gästezimmer gemäss bisherigem Kurtaxenreglement CHF 45.60 Gebühren an, neu würde die jährliche Abgabe CHF 60.00 betragen.

Das Eintreten auf das Geschäft ist unbestritten.

Kurt Wittwer, Allwegmatte 22 möchte wissen, welches die Grundlage für die 0.4 Einheiten ist.

Gemeindepräsident Peter Scheuber verweist auf das kantonale Tourismusförderungsgesetz. Beispielsweise in Art. 22 TFG ist festgelegt, dass die einfache Abgabe für entgeltliche Gästezimmer, je Zimmer CHF 150.00 beträgt. Mit dem kommunalen Abgabesatz von 0.4 beträgt die kommunale Abgabe folglich CHF 60.00.

Das Wort wird nicht mehr gewünscht. Die Diskussion wird geschlossen.

Der Festlegung des Abgabefusses für die kommunale Tourismusabgabe von 0.4 Einheiten wird grossmehrheitlich zugestimmt.



5 Wanderwege

Antrag des Gemeinderates auf Erstellung eines Halbtunnels in der Rotzschlucht: Bruttokredit CHF 280'000.00

Gemeinderat Alois Disler stellt das Geschäft vor: An der Gemeindeversammlung vom 27. November 2015 stand zur Debatte, den Wanderweg durch die Rotzschlucht aus dem Wanderwegplan zu streichen. An der Versammlung wurde ein Rückweisungsantrag gutgeheissen, mit dem Auftrag an den Gemeinderat eine andere Lösung zu suchen, Varianten abzuklären und über die Finanzierung zu verhandeln. Folgende Varianten wurden geprüft:

Felsreinigung

Vorteile: Wanderweg bleibt offen, es verbleibt ein Restrisiko

Nachteil: Jährliche Unterhaltskosten CHF 25'000 – 30'000.

Gitternetze montieren

Vorteile: Wanderweg bleibt offen, es verbleibt nur noch das Grundrisiko

Nachteile: Nach einem Ereignis muss alles geprüft und die beschädigten Seile ersetzt werden. Ist die teuerste Lösung und zudem optisch nicht vorteilhaft.

Halbtunnel

Vorteile: Lösung für Generationen, Seeanstoss bleibt, Wanderweg und historischer Durchgang zu einem Naherholungsgebiet bleibt ganzjährig offen, im Nidwaldner Wanderwegnetz bleibt ein schönes historisches Wegstück.

Nachteil: einmalige hohe Kosten, kleines Grundrisiko bleibt.

Die Kosten zur Erstellung eines Halbtunnels belaufen sich gemäss Bericht der Keller + Lorenz AG auf CHF 280'000.00. Namentlich wurde auch ein geologisches Gutachten respektive eine Gefahrenanalyse erstellt. Die Kosten für den Halbtunnel setzen sich wie folgt zusammen:

Baumeister, Installation, Rodungen, Zufahrt, Sicherheitsmassnahmen	CHF	240'000.00
Bauleitung	CHF	25'000.00
Nebenkosten, Unvorhergesehenes, Reserven	CHF	15'000.00
Total	CHF	280'000.00

Um die Realisierbarkeit des Halbtunnels definitiv zu klären, wurde das Baubewilligungsverfahren bereits durchgeführt. Der Halbtunnel wird von allen Fachinstanzen sehr begrüsst, die Baubewilligung konnte erteilt werden.

Folgende Beitragszusicherungen sind bereits beim Gemeinderat Ennetmoos eingegangen:

Nidwaldner Kantonalbank	CHF	5'000.00
Postauto Zentralschweiz AG	CHF	5'000.00
STEINAG Rozloch AG	CHF	50'000.00

Namens des Gemeinderates dankt Alois Disler allen grosszügigen Spendern. Bei weiteren Organisationen sind die Beitragsgesuche noch hängig. Damit bei einem Ja die Arbeiten für den Halbtunnel im Winter 2017 begonnen werden können, wurde bereits eine Projektorganisation geschaffen. Folgende Personen haben gemäss Alois Disler eine Mitarbeit zugesagt:

Leitung	meine Wenigkeit
Sekretariat	Roger Anderhalden, Leiter Bauamt
Mitglieder	Toni Jenni, IG Rotzschlucht Kobi Scheuber, Wanderwegchef Mark Blunsch, Vertretung Grundeigentümer (STEINAG Rozloch AG)
Fachingenieur	Dr. Beat Keller, Keller + Lorenz AG.

Namens des Gemeinderates beantragt Alois einen Bruttokredit von CHF 280'000.00 für einen Halbtunnel in der Rotzschlucht. Bei Annahme des Kredites wird der Gemeinderat seine Einwendung gegen den Wanderwegplan zurückziehen.

Das Eintreten auf das Geschäft ist unbestritten.

Das Wort wird nicht verlangt. Die Diskussion wird geschlossen.

Dem Bruttokredit von CHF 280'000 für den Bau eines Halbtunnels in der Rotzschlucht wird grossmehrheitlich zugestimmt.

6 Finanz- und Rechnungswesen

6.1 Genehmigung des Budgets für das Jahr 2017

6.2 Festsetzung des Steuerfusses für 2017

6.1 Genehmigung des Budgets für das Jahr 2017

Finanzchefin Regina Durrer präsentiert souverän das Budget 2017 der politischen Gemeinde Ennetmoos.

Der Zahl unten rechts verrät es: Das Budget 17 präsentiert sich mit einem Minus von gut 30'000 Franken. Und doch ist es eigentlich das bessere Budget als das vom Vorjahr, als der betriebliche bzw. operative Verlust noch um einiges höher gewesen ist.

Was zu diesen Veränderungen geführt hat und was die Aussichten für die nächsten Jahre sind, erläutert die Sprechende.

Erfolgsrechnung

Im Bereich Bildung werden seit dem letzten aber auch im kommenden Jahr mehr Lektionen unterrichtet und zwar vor allem Deutsch und Mathe. Das geht einerseits zurück auf einen Vorstoss des Bildungsdirektors Res Schmid, der die Kernkompetenzen stärken will, andererseits auf den Lehrplan 21, der klar definiert, wieviel Lektionen und welche Inhalte unterrichtet werden müssen. Für die Gemeinde Ennetmoos bringen die Mehrlektionen einen zusätzlichen, wiederkehrenden Aufwand von rund CHF 100'000.- mit sich.

Wie bereits früher bekannt gemacht, müssen wir aufgrund des Alters der Wasserleitungen und den anstehenden oder bereits vollzogenen Sanierungen die Wassergebühren erhöhen. Das ergibt Mehreinnahmen von rund CHF 30'000.-, die vollumfänglich wieder für die Wasserleitungen und Pumpwerke eingesetzt werden.

Im Gegenzug gehen die Kehrrechtgebühren um CHF 40.- pro Haushalt runter, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass sich die Gemeinde Ennetmoos entschlossen hat, die zweimal jährlich stattfindende Sperrgutsammlung nicht mehr durchzuführen. Aufgrund der Tatsache, dass weder Kerns noch Stans Sperrgutsammlungen durchführen, macht es keinen Sinn, wenn wir in der Mitte dieser beiden Gemeinden das Angebot finanzieren. Natürlich kann weiterhin Sperrgut innerhalb der wöchentlichen Abfallsammlung mitgegeben werden, wenn eine entsprechende Anzahl Sperrgutmarken auf dem Sperrgut angebracht wird.

Der letzte Punkt betrifft die Tourismusabgabe, die Alois Disler bereits vorgestellt hat und Sie verdankenswerterweise angenommen haben. Die rund CHF 2'500, die wir mit der neuen Tourismusabgabe mehr einnehmen als mit den bisherigen Beherbergungs- und Kurtaxen, fliessen mehr oder weniger vollumfänglich dem Verein Tourismus Stans zu. Wir haben mit dem Verein einen kompetenten Partner gefunden, der auch unsere Gemeinde und unser kulturelles Angebot gut präsentieren wird. So können ab nächstem Jahr Veranstaltungen wie beispielsweise der Weihnachtsmarkt Rohren und das Theater auf dem Veranstaltungskalender von Tourismus Stans publiziert werden oder Übernachtungsgäste werden an Anbieter von freien Übernachtungsmöglichkeiten weitergeleitet. Wir vom Gemeinderat sind überzeugt, mit dieser vorliegenden Leistungsvereinbarung eine gute Lösung gefunden zu haben, um die finanziellen Mittel gezielt einsetzen zu können.



Nebst den vorgestellten Punkten, haben wir natürlich auch dieses Jahr wieder versucht, einerseits den Bedürfnissen der Gemeinde und der Bevölkerung Rechnung zu tragen, aber auch dort, wo es möglich ist, Einsparungen vorzunehmen. Diese Massnahmen führen dazu, dass wir ein praktisch ausgeglichenes Budget präsentieren können.

Investitionsrechnung

Schulhaus Morgenstern: Eigentlich wollten wir – nebst dem Baukredit – einen Betrag für die notwendigsten Sanierungsmassnahmen ins Budget aufnehmen. Die wirklich umfassenden und sehr fundierten Analyse- und Planungsarbeiten, die in diesem Jahr stattgefunden haben, zeigten aber, dass es nicht möglich ist, einfach nur ein bisschen zu sanieren. Wenn man die Heizung ersetzt, muss man dämmen. Wenn man dämmt, muss man Wärmebrücken vermeiden – sprich z. B. Storen ersetzen. Wenn man eine grössere Sanierung anfängt – und das ist es bereits mit Heizung / Dämmung / Storen – dann hat man auch die Vorschriften bezüglich hindernisfreiem Bauen in öffentlichen Gebäuden und Erdbebenschutz zu befolgen. Und dass z. B. der Erdbebenschutz auch bei uns von Bedeutung sein könnte, wissen wir sicher seit den Erdbeben in Mittelitalien vor wenigen Wochen. Auch wichtig, wenn nicht sogar noch wichtiger ist es, endlich den Brandschutz im Gebäude zu gewährleisten. Und wenn man dann noch die mehr als 40-jährigen sanitären Anlagen, Teppiche oder Möbel ersetzt, dann ist man schon bald bei dem Sanierungs- und Optimierungsprojekt, welches wir nächstes Jahr zur Abstimmung vorlegen möchten.

Darum haben wir uns im Gemeinderat entschieden, Ihnen «nur» das Bauprojekt vorzulegen. Falls dieses abgelehnt, machen wir an diesem Gebäude prinzipiell nichts mehr, ausser das, was kaputt geht, zu flicken. Dies wird dazu führen, das in dem doch sehr «bedürftigen» Haus noch ein paar Jahre Schule gegeben wird, bevor wir dann in ein paar Jahren über einen Neubau zu diskutieren anfangen.

Diese Variante ist unserer Meinung nach aber eindeutig die schlechtere, weil wir mit der von uns vorgeschlagenen Sanierungs- und Optimierungsvariante die gleiche Lebensdauer von 30 – 40 Jahren haben, wie bei einem Neubau – nur zu viel tieferen Kosten und dazu noch einem viel grösseren Platz- und Raumangebot, als wir es in einem Neubau realisieren könnten. Wir werden Sie weiter auf dem Laufenden halten und zu gegebener Zeit näher informieren.

Nebst diesem sicher vordringlichsten Projekt, stehen aber auch andere, kleinere und grössere Investitionen an. Das Projekt Halbtunnel Rotzschlucht hat Ihnen Gemeinderat Alois Disler bereits vorgestellt. Vielen Dank für Ihre Zustimmung. Wir werden das Projekt bereits diesen Winter beginnen zu realisieren – auch wenn wir netto mehr aus der Gemeindekasse zahlen müssen, als angenommen. An dieser Stelle aber ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Projekt finanziell unterstützen – zum Teil mit sehr namhafte Beträgen. Das freut uns natürlich sehr.

Weiter wird die Bühnenbeleuchtung hier in der MZA erneuert. Von der Tagesstätte Weidli, die fertig ist, haben wir die Abschlussrechnung noch nicht erhalten. Darum haben wir sicherheitshalber etwas ins Budget 17 genommen. Die Arbeiten rund ums Pumpwerk Ifängi sind gestartet und können voraussichtlich im 2017 abgeschlossen werden. Insgesamt haben wir fürs 16 und 17 CHF 180'000 budgetiert. Im Jahr 2018 soll die Kanalisation Rohrmattli gemacht werden. Für die Projektierungsarbeiten sind CHF 15'000 budgetiert.

Und zum Schluss noch zu den Bächen. Unter der Projektleitung von einem ausgewiesenen Wasserbau-Fachmann und in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton wollen wir im nächsten Jahr mit dem restlichen Planungskredit das Projekt soweit anpassen, dass es den Effizienzanforderungen entspricht, sprich subventioniert wird und realisiert werden kann. Auf dem Finanzplan sieht man, dass wir ab 2019 mit der Realisierung rechnen. Vorher soll der Bruderhausbach angegangen werden. Dort hoffen wir, dass wir mit der Umsetzung bereits im 2018 starten können. Auch dort laufen bereits die Planungsarbeiten und auch dort wird die Bevölkerung zum gegebenen Zeitpunkt näher informiert werden.

Nun noch ein paar wenige Wort zu den Kennzahlen und zum Finanzplan.

Der Investitionsgrad und auch die dazugehörige Zinsbelastung sind im grünen Bereich. Wie immer, wenn grössere Investitionen anstehen, ist es für unsere kleine Gemeinde schwierig, diese über die ordentlichen Steuereinnahmen zu finanzieren. Das zeigt der tiefe Selbstfinanzierungsgrad von 8 %. Da wir aber noch über genügende Eigenkapitalreserven verfügen, können wir die bevorstehende Herausforderung anpacken, ohne die Steuern erhöhen zu müssen. Auch ist das Zinsumfeld momentan sehr vorteilhaft zum Investieren.

Der Finanzplan zeigt schön, dass uns auch in Zukunft die Arbeit nicht ausgeht.



Im Zusammenhang mit der Schulhaussanierung, die sich ins 2018 weiterziehen wird, muss auch die Schulhausstrasse frisch gemacht werden. Das haben wir aufgrund der bevorstehenden Schulhaussanierung bis jetzt aufgeschoben.

Das Hochwasserschutzprojekt Mel-/Rübibach und der Bruderhausbach werden uns auch die nächsten Jahre beschäftigen.

Im Bereich Wasser ist im 2018 der Einbau einer UV-Anlage im Pumpwerk Rohren geplant. Mit Hilfe dieser Anlage kann das Trinkwasser fast zu 100 % entkeimt werden, was auch in Zukunft unsere sehr gute Wasserqualität gewährleisten wird. Im gleichen Jahr wird die Umsetzung des Kanalisationsprojekts Rohrmattli gestartet.

Im 2020 plant die Feuerwehr, das TLF zu ersetzen. Zur ungefähr gleichen Zeit wird die Kugelfangsanie rung notwendig. Momentan laufen Abklärungen mit dem Kanton bezüglich Kantonsbeitrag.

Neu auf dem Finanzplan sind 4.8 Mio. im 2021. Ohne dass jetzt schon konkrete Pläne da wären, hat der Gemeinderat die Überbauung der Parzelle unter dem Jaköbli auf den Radar genommen. Dort könnten allenfalls auch Alterswohnungen entstehen.

Trotz den anstehenden Investitionen und den voraussehbaren Mehrausgaben in den Bereichen Bildung aber auch Sozialhilfe, müssen wir die Steuern jetzt und in den nächsten 2-3 Jahren voraussichtlich nicht erhöhen. Es kommt uns nun zugute, dass wir in den letzten Jahren ein schönes Eigenkapitalpolster angespart haben.

Mit diesen Zukunftsaussichten beendet Regina Durrer ihr Votum. Sie bittet die Anwesenden, dem Antrag des Gemeinderates zu folgen und das Budget 2017, bestehend aus Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung zu genehmigen, sowie den Steuerfuss unverändert bei 2.32 Einheiten zu belassen.

Der Präsident der Finanzkommission, Raphael Bodenmüller, erstattet den Prüfbericht der Finanzkommission zur laufenden Rechnung, zur Investitionsrechnung sowie zur Sonderprüfung. Die Finanzkommission hat die Unterlagen primär bezüglich Rechtmässigkeit, Notwendigkeit und Vertretbarkeit geprüft. Zudem hat sie in mehreren Sachgebieten eine vertiefte Prüfung vorgenommen. Die Finanzkommission hat gegen das Budget 2017 mit einem Defizit von rund 30'000 Franken nichts einzuwenden.

Bei der Investitionsrechnung ist der eingesetzte Betrag nicht definitiv, hier ist eine Urnenabstimmung notwendig. Die Aufwendungen der Investitionsrechnung, wie für das Pumpwerk Ifängi und den Hochwasserschutz Mel-/Rübibach, werden von der Finanzkommission gutgeheissen, welche die Genehmigung des Budget 2017 beantragt.

Bei der Sonderprüfung hat die Finanzkommission die Organisation der Bachverbauungen durchleuchtet. Sie konnte feststellen, dass die Organisation verbessert wurde und eine externe Fachbegleitung herangezogen wird. Ebenfalls konnte der Kanton vermehrt in die Verantwortung hineingezogen werden und die Kostentransparenz wurde erhöht. Ebenfalls wurde der Strategieplan des Gemeinderates geprüft, der Gemeinderat richtet seine Arbeit nach dem Legislaturplan. Die Finanzkommission kam zu einem positiven Prüfungsergebnis. Finanzkommissionspräsident Raphael Bodenmüller dankt dem Gemeinderat und der Verwaltung herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Das Wort für eine Diskussion zum Budget wird nicht gewünscht.

Fragen zum Finanzplan werden keine gestellt. Diskussion wird geschlossen.

Das Budget 2017 der Politischen Gemeinde Ennetmoos (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) wird grossmehrheitlich genehmigt.

6.2 Festsetzung des Steuerfusses für 2017

Finanzchefin Regina Durrer stellt den Antrag, den Steuerfuss 2017 der Gemeinde Ennetmoos bei 2.32 Einheiten zu belassen.

Finanzkommissionspräsident Raphael Bodenmüller unterstützt namens der Finanzkommission den Antrag, den Steuerfuss 2017 bei 2.32 Einheiten zu belassen.



Das Wort für die Festsetzung des Steuerfusses für 2017 wird nicht verlangt.

Dem Antrag des Gemeinderates, den Steuerfuss der natürlichen Personen bei 2.32 Einheiten zu belassen, wird grossmehrheitlich entsprochen.

Zum Schluss dankt Gemeindepräsident Peter Scheuber allen Bürgerinnen und Bürgern für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung. Einen speziellen Dank richtet er an seine Ratskolleginnen und Ratskollegen für die immer angenehme Zusammenarbeit. Der Dank geht auch an alle Mitarbeitenden, die sich in unserer Gemeinde zum Wohl der Allgemeinheit einsetzen.

Der Vorsitzende hofft, dass die Stimmberechtigten ihr Interesse auch bei der anschliessenden Kirchgemeindeversammlung bekunden werden. Er wünscht alles Gute in der Familie, im Haus und bei der Arbeit, vor allem aber gute Gesundheit, im zu Ende gehenden Jahr eine besinnliche Advents- und eine gesegnete Weihnachtszeit und für das Jahr 2017 einen guten, glücklichen Start. Mit diesen Worten schliesst Gemeindepräsident Peter Scheuber die Herbst-Gemeindeversammlung 2016.

Schluss der Versammlung: 21.23 Uhr

Gemeindepräsident

Peter Scheuber

Gemeindeschreiber

Klaus Hess